

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 57 (1982)

Artikel: Die Schützenstube im "Adler" in Ermatingen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-700092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schützenstube im «Adler» in Ermatingen



Erinnerungen an Prinz Louis Napoleon

Mit seiner Schützenstube im «Adler» in Ermatingen erweist der Thurgauische Kantonalschützenverein vor allem der Gründungszeit und nicht zuletzt dem Prinzen Louis Napoleon, der mit seiner Mutter Hortense auf Arenenberg im Exil lebte und später Kaiser der Franzosen wurde, die Reverenz. Er war ein eifriger Förderer des thurgauischen Schießwesens.

Seit einem Vierteljahrhundert betreut der Bischofszeller Jean Diethelm die Schützenstube des Thurgauischen Kantonalschützenvereins. Früher war sie im «Trauben» in Weinfelden. Was in der Schützenstube im ersten Stock des «Adlers» in Ermatingen ausgestellt ist, findet Diethelm «sehr lückenhaft». Im Depot in Bischofszell gebe es auch noch Hunderte von Kranzabzeichen, Protokolle seit dem Gründungsjahr 1835 und Jahresberichte seit 1890 sowie Becher und Plaketten. Einige Sachen sind außerdem in einer Vitrine im Schützenmuseum in Bern ausgestellt.

Das Schützenstubeninventar

Mitten in der Schützenstube steht ein runder Tisch mit neun Stühlen. Im glasbedeckten Tischblatt sind die Namen sämtlicher Ehrenmitglieder des Vereins eingekerbt. In die Vorderseiten der Stuhlrücklehnen sind die Wappen der Bezirkshauptorte geschnitzt. Der Präsidentenstuhl ist mit dem Thurgauer Wappen gekennzeichnet.

In einer großen Vitrine hängt die Ermatinger Schützenfahne von 1850, auch «Napoleonfähnli» genannt. Sie wurde wohl zur Erinnerung an das prominente Vereinsmitglied Prinz Louis Napoleon gestaltet. Sein Geschenk zum zweiten kantonalen Schießen in Weinfelden, die

von seiner Mutter Hortense gestickte Fahne, ging im letzten Jahrhundert verloren. Dagegen blieb dem Kantonschützenverein das Bonaparte-Geschenk zum fünften Schützenfest in Gottlieben erhalten: Der «Napoleonbecher» ist ebenfalls – zusammen mit alten Waffen – in der Vitrine ausgestellt.

Eine weitere Vitrine enthält Zinnkannen, Jubiläumspokale, Schützenkrüge und Kranzauszeichnungen. Drei Bilder stellen den Prinzen Louis Napoleon als bernischen Artilleriehauptmann, die Schießanlage der Ermatinger am ersten Schützenfest und den Vereinsgründer Hartmann Friedrich Ammann dar. Einige Gewehre, darunter ein Mannlicherkarabiner Modell 1893, ergänzen die Sammlung, die insbesondere an die Gründung des Kantonschützenvereins erinnert.

Prinz Louis: Vereins- und Ehrenpräsident

Die Wahl erfolgte 1835, zu einer Zeit politischer Rührigkeit, als es im Thurgau brodelte, als Vereine und Klubs zu Dutzenden entstanden. Das war auch das Jahrzehnt, in dem «Napoleon Louis Bonaparte, Sohn von Louis Bonaparte, vormaligem König von Holland», mit mehreren Schriften auf sein Dasein als legitimer Anwärter auf den französischen Thron aufmerksam machte: «Rêveries politiques» («Politische Träumereien»), «Considérations politiques et militaires sur la Suisse» («Politische und militärische Betrachtungen über die Schweiz») und außerdem ein Handbuch der Artillerie zum Gebrauch der Offiziere der helvetischen Republik entstanden in den dreißiger Jahren.

Am dritten Schießen (1837) in Frauenfeld konnte der begeisterte Schütze Prinz Louis Napoleon, wie Jean Diethelm in einer kurzen Beschreibung der Schützenstube

festhält, nicht teilnehmen; im Herbst zuvor hatte er sich leichtsinnig auf den «Straßburger Putsch» eingelassen, der für ihn kläglich und glimpflich zugleich endete: Er wurde mit der Ausweisung nach Amerika verhältnismäßig milde bestraft – und erhielt vom Bürgerkönig Louis Philippe erst noch ein Reisegeld von 16 000 Franken ...

Schon im August 1837 kehrte er jedoch in den Thurgau zurück, weil seine Mutter auf den Tod erkrankt war. Im folgenden Jahr nahm er am Schützenfest in Dießenhofen und am Eidgenössischen teil und ließ sich zum Verbandspräsidenten wählen. Für das fünfte Schützenfest in Gottlieben stiftete er – nun in England im Exil – den «Napoleonbecher». Um eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen der Schweiz und Frankreich zu vermeiden, hatte der Prinz, «Flüchtling, Schweizer Bürger, Ehrenbürger, Schulvorsteher und Holzmeier von Salenstein», den Ort seiner Jugendträume verlassen. Er wurde zwar noch zum Ehrenpräsidenten des Kantonal-schützenvereins gewählt, doch die Kontakte zwischen dem späteren Kaiser und den Thurgauer Schützen erloschen.